

**Zeitschrift:** Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Landtechnik

**Band:** 33 (1971)

**Heft:** 4

**Rubrik:** Aus den Sektionen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Aus den Sektionen

---

## Tagung der bernischen Traktorbesitzer

Ueber dreihundert Mitglieder versammelten sich letztthin zur 43. Jahresversammlung. Präsident P. Horst, Busswil, durfte als Gast Regierungsrat Bauder begrüßen, der in seinen Grussworten die gute Zusammenarbeit zwischen einer privaten Organisation, wie dies der Bernische Traktorverband ist, und der Verwaltung hervorhob, die sich bei der Ausbildung der 14jährigen Traktorfahrer bestens bewährt. Dem Tätigkeitsbericht kann entnommen werden, dass im verflossenen Jahr an 22 Kursen und Vorträgen die Mechanisierungskosten und die Maschinen- und Traktorenpflege erneut behandelt wurden, wofür grosses Interesse bestand.

Ueber 1600 Jugendliche wurden auf die Traktorführer-Prüfung vorbereitet. Der Mitgliederbestand hat sich erstaunlicherweise, trotz des Rückganges der Anzahl Landwirtschaftsbetriebe, um 108 Mitglieder auf 7230 Mitglieder erhöht. Da der Schweizerische Traktorverband, der seinen Namen in «Schweizerischer Verband für Landtechnik» (SVLT) geändert hat, seinen Sektionen einen Franken mehr verlangen muss, vor allem auch um die erhöhten Druckkosten für die Monatszeitung «Der Traktor» zu begleichen, sah sich auch der Berner Verband gezwungen, den Jahresbeitrag von Fr. 11.— auf Fr. 12.30 zu erhöhen. Die Jahresrechnung weist einen Ueberschuss von Fr. 2819.15 aus.

### Das Tätigkeitsprogramm

sieht Kurse und Vorträge über Maschinen- und Traktorenpflege und die Mechanisierung in Arbeitsketten und Maschinengemeinden vor. Der Traktorführerkurs an der landwirtschaftlichen Schule Schwand und vier Schweisskurse an der Lehrwerkstätte in Bern kommen ebenfalls zur Durchführung.

Im Anschluss an die Geschäfte hielt Herr Dir. H. Schnyder einen Vortrag über das Thema: «Hat es der dänische Landwirt besser?» Es sei vorweggenommen: «Der

dänische Bauer hat es schwerer!» war die Schlussfolgerung. An Hand sehr interessanter Zahlen und ansprechender Lichtbilder dokumentierte Dir. Schnyder seine Ausführungen. Hier einige Beispiele: Der Landwirt Smöder bewirtschaftet 300 ha, wovon 270 ha Pachtland, das von früheren Kleinbetrieben gepachtet werden konnte. Die Bauernhäuser blieben und werden zum Teil von den frühern Bauern, die heute andere Berufe betreiben, bewohnt, oder die Häuser wurden an andere Leute verkauft. Herr Smöder ist mit 25 andern, ähnlichen Betrieben zusammengeschlossen, zu einer Produktionsgemeinschaft. Eine vollamtliche Buchhalterin arbeitet für sieben dieser industrialisierten Landwirtschaftsbetriebe, die u. a. auch Zwiebeln selber importieren, um einen ganzjährigen Liefervertrag einhalten zu können.

Die Konzentrationsbewegung ist unaufhaltbar und wissentlich angestrebt. Es gibt heute in Dänemark noch 150 000 Betriebe, pro Jahrgang aber nur noch 1300 junge Bauern. Das reicht für 30 000 bis 40 000 Betriebe. Der Konzentrationsprozess ist auch in der Verarbeitung der Produkte deutlich: 1950 gab es 1500 Molkereien, heute sind es noch 750, die zudem 50 Prozent mehr Milch verarbeiten. Die Agrarpreise stiegen seit 1950 um 41 Prozent; die allgemeine Preissteigerung hingegen betrug 74 Prozent! Die dänischen Bauern investieren viel Kapital: Die Schulden betragen 1960 neun Milliarden Kronen und heute 18 Milliarden, was einer Verschuldung von 4000 Kronen pro Hektare entspricht, bei einem durchschnittlichen Zinssatz von 6,8 Prozent. Die Ausbildung ist ähnlich organisiert wie in der Schweiz. Es gibt in Dänemark 720 vollamtliche Berater für die Landwirtschaft. Als Schlussfolgerungen gelten: Eine optimale Betriebsgrösse mit tragbaren Grössenordnungen muss gefunden werden. Eine vermehrte Zusammenarbeit auf allen Gebieten mit dem Grundgedanken der Selbsthilfe ist vordringlich.

Der vielbeachtete Vortrag hat alle Anwesenden beeindruckt und führte sie zu einer Solidaritätserklärung gegenüber dem Schweizerischen Bauernverband. RM.

## **Motoren, Maschinen und Pommes Chips an der Exkursion des Schaff- hauser Traktorverbandes**

In Spreitenbach, in der unmittelbaren Nähe des grössten Verbraucherzentrums, der Stadt Zürich, hat sich seit einigen Jahren eine Anballung wichtiger Verkaufs- und Produktionsbetriebe durchgesetzt. Das Limmattal ist zu einem lebenswichtigen Knotenpunkt der Grosstadt geworden. Was der Grosstadt bereits ermangelt, eine ausbaufähige Landreserve, das steht hier noch in einem vermerkwürdigen Mass zur Verfügung. Die Aussiedelung ist für zahlreiche Produktions- und Verwerterbetriebe zum lebenswichtigen Problem geworden.

Der Zweifel AG, ein in Zürich-Höngg seit Generationen beheimatetes Familienunternehmen, das seiner ursprünglichen Grossmolkerei, dem Weinbetrieb und der Brennerei, bereits vor Jahren die Fabrikation von Pommy Chips angegliedert hat vollzog 1969 die Verlegung dieser Abteilung in das Limmattal, nach Spreitenbach. Die Expansion dieses Betriebszweiges drängte zu einer grosszügigen Lösung, die nur in einer Verlegung gefunden werden konnte. Die Mitglieder des Schaffhauserischen Traktorverbandes liessen sich in drei bequemen Reiseautos der Firma Gebr. Wanner, Begglingen/Neuhausen anlässlich einer interessanten Fachexkursion in die moderne Nahrungs- und Genussmittelfabrik führen. Ein imposanter Bau 1969 erstellt, vermag die stetig steigende Nachfrage nach Pomy Chips in einem ununterbrochenen Jahresproduktionsvorgang zu decken. 5,5 Millionen Franken mussten für die Gebäude und 2,3 Millionen Franken für die Maschinen investiert werden. Bei einer Stundenleistung von 3,5 Tonnen Kartoffeln werden pro Jahr 8000 Tonnen Kartoffeln verarbeitet, die hochwertige Produkte, nämlich 2000 Tonnen Chips ergeben. Spreitenbach selbst verfügt mit seinen unterkellerten Anlagen über eine Lagerkapazität von 3500 Tonnen. Der übrige Teil ist andernorts, unter anderem auch beim GVS im Herblingertal, eingelagert. Für die heute gültigen Vermarktungsprinzipien höchst aufschlussreich entfallen für die Verpackung mit Zellophan 2 Millionen Franken, wie für den Ankauf der

Chipskartoffeln von der landwirtschaftlichen Produktion. Der Rundgang durch die Kellereien (die Lagerung vollzieht sich ausschliesslich in Paletten und Harassen) stellte das entscheidende Problem der Chipsfabrikation in den Vordergrund. Acht Grad Celsius, so führte Dir. Hüsler aus, sind notwendig, damit eine qualitativ hochwertige Chips produziert werden kann. Diese Voraussetzungen liegen in der Verantwortung der Fabrik. Der landw. Produktion ist die Anlieferung gesunder, gut geformter und unbeschädigter Knollen übergeben.

Nur wenige Sorten von Speise- und Wirtschaftskartoffeln, mit möglichst kleinem Stärkegehalt eignen sich für die Fabrikation. Um nur einige zu nennen, Ostara, Eba, Maritta, Saturna und Urgenta haben sich bewährt. Trotz den modernsten Maschinen entscheidet letztlich auch hier die menschliche Arbeitskraft über die Qualität der Produkte. Bis zur Verpackung werden bei den Rohkartoffeln, den Scheiben und den gebackenen Chips eine genaue Aussortierung nach Qualität und Farbe befolgt. 10 Verpackungsmaschinen werfen jede Minute 260 Chipsbeutel vakuumverpackt auf das Fließband. 50 Angestellte, vorwiegend Frauen, Ausländerinnen, bringen Tag für Tag in tausenden und abertausenden von Beuteln die knusprigen Chips hervor, die in kürzester Frist als Leckerbissen in Läden und Gaststätten ihre Konsumenten finden.

Nach einem währschaftigen Mittagessen im Gasthof «Löwen» in Hindelbank galt der weitere Besuch der Matra, einem der bekanntesten Firmen der Landmaschinenbranche. Das Unternehmen, eine Tochtergesellschaft der Baumaschinenfabrik Robert Aebi & Cie., hat in ihr Verkaufsprogramm beinahe ausschliesslich Landmaschinen und Traktoren der alten amerikanischen Landmaschinenfabrik John Deere aufgenommen. In Zollikofen hat sich eine Vielfalt von landw. Schulen, Verbänden und Versuchsanstalten und Betrieben angesiedelt, die der Matra die Kontaktnahme und die Zusammenarbeit mit dem landw. Problemkreis ermöglichen. Mit wenig Ausnahmen erschöpft sich die Tätigkeit auf die Maschinenvermittlung und den Service im Kundendienst. Der Gang durch die ein-

drücklichen Lagerhallen und die Werkstätten zeigte vor allem, dass dem Kundendienst ein vordringlicher Platz eingeräumt bleibt. Ueber 52 000 verschiedene Ersatzteile, die einen Wert von über 3 Millionen Franken präsentieren, deuten auf diesen notwendigen Grundsatz des möglichst vollkommenen Services hin. Alle Landmaschinen, vom Hackgerät bis zum hochleistungsvollen Mähdrescher, zu den vielen Traktortypen John Deeres bis zu den Bulldozern und den Unimogs stehen der Landwirtschaft zur Verfügung. Das grosse Forschungsprogramm, die Versuchsgüter in Amerika sind mitbestimmend, dass die Fabrikation immer den Bedürfnissen der Technik und letztlich der landw. Praxis angepasst werden. Auch hier stellt die Vielfalt des Angebotes das Unternehmen vor entscheidende Aufgaben, die sie im Raume Zollikofen mit einer systematischen Aussiedelung lösen will.

Bei einem von der Firma offerierten fei-

nen Imbiss und einem ausgezeichneten «Welschen», wies Dir. Kilchenmann abschliessend auf die Mechanisierung in der Landwirtschaft hin. Der Bauer kann ihr aus arbeitstechnischen Gründen nicht ausweichen, er muss sie aber steuern. Zwei Filme gaben einen Abriss über die enorme Forschungstätigkeit von John Deere und zeigten im einzelnen den Einsatz von Maschinen und Traktor im Dienste der Landwirtschaft. Die Fahrt in zwei wichtige Betriebe der Produktion und der Landmaschinenvermittlung ist ihrem vorbestimmten Zweck gerecht geworden. Sie regt zum Nachdenken an. Geschäftsführer Kaspar Hatt, hat einmal mehr sein vielberühmtes und bekanntes Organisationstalent zum Spielen gebracht, er hat in der nächtlichen Heimfahrt darüber hinaus als unbekümmerter Chansonnier ein weiteres bis anhin eher unbekanntes Talent zur Erheiterung der Exkursionsteilnehmer eingesetzt. E.M.

## Kurszentrum Riniken

(Tel.-Nr. 056 / 41 60 77)

## Kurstabelle Winter 1970/71

(verbleibende Kurse)

Datum	Art der Kurse	Bezeichnung	Anzahl Tage
<b>1971</b>			
22. 3. – 25. 3.	Mähdrescher-Einführung und Instandhaltung	A 5	4
24. 3. – 25. 3.	Mähdrescher-Instandhaltung	A 6	2
29. 3. – 1. 4.	Mähdrescher-Einführung und Instandhaltung	A 5	4
31. 3. – 1. 4.	Mähdrescher-Instandhaltung	A 6	2
13. 4. – 23. 4.	Landmaschinen, Einsatz und Instandhaltung	A 1	11
5. 7. – 8. 7.	Mähdrescher-Einführung und Instandhaltung	A 5	4

Aenderungen an dieser Kurstabelle bleiben vorbehalten.

Verlangen Sie die entsprechenden ausführlichen Programme beim

**Schweizerischen Verband für Landtechnik - SVLT, Postfach 210, 5200 Brugg / Aargau.**  
Telefon (056) 41 20 22



### Für alle Ihre Versicherungsfragen

Die Waadt-Unfall ist die Vertrauensgesellschaft des Schweizerischen Verbandes für Landtechnik - SVLT (vormals Schweiz. Traktorverband).

Agenturen in der ganzen Schweiz